

Weisheit und Liebe

Es gibt Sätze, die einem im Leben als Geschenk entgegenkommen. Liest man sie aufmerksam, entfaltet sich daraus langsam ein ganzer Kosmos, als sei der Satz ein Samen, der nach und nach eine wunderbare Pflanze treibt, die sich aufrichtet, ihre Blätter entfaltet, dem Weg der Sonne folgt, sprosst, blüht und neue Samen bildet. Es sind die einfachen Worte, die den großen Meister ausmachen. Lao-tses Tao te King gehört dazu und auch das "Wahre Buch vom sündlichen Blütenland" Zhuangzis.

Zhuangzi, der im 3.-4. vorchristlichen Jahrhundert als Zeitgenosse des Aristoteles in China lebte, verbindet in seinen Weisheiten und Gleichnissen tiefste Weisheit, Lebenserfahrung, die vollkommen zeitlos auch für unsere Tage gilt, Philosophie und Religion, Humor und die besondere Fähigkeit, mit einfachen Worten mehrere Interpretationsmöglichkeiten zu ermöglichen.

Zhuangzis Texte kann man nicht lesen, man kann sich eher in sie hineinfallen. Man nimmt sie auf und dann wirken sie! Wer kennt nicht die Geschichte Zhuang Zhous, der einst träumte, ein Schmetterling zu sein? Als er erwachte, war er Zhuang Zhou. Nun aber die Frage: War es Zhuang Zhou, der träumte, ein Schmetterling zu sein, oder ein Schmetterling, der träumte, Zhuang Zhou zu sein? Hinter solchen Geschichten stecken existenzielle Fragen, die mit der Leichtigkeit eines Schmetterlings ergriffen, anschaulich vor Augen gestellt werden. Das von Henrik Jørgen herausgegebene Buch ist etwas Besonderes. Es stellt nicht einfach eine neue Übersetzung des "Wahren Buchs vom sündlichen Blütenland" dar, sondern wirft ein neues Licht auf das Werk.

Es ist eine Eigenart des Chinesischen, dass viele Worte mehrere Bedeutungen haben, die sich oft erst aus dem Gesamtzusammenhang erschließen. Nun mag man die Übersetzung noch einigermaßen bewertigen, oft genug bleibt aber dabei der poetische Zauber auf der Strecke.

Henrik Jørgen hat eine schwierige Aufgabe bewältigt: Zum einen führt er den Leser in die Geschichte des Zhuangzi ein. Dabei sind die Hauptthemen: Wer war Zhuangzi, aus welchen Quellen konnte er schöpfen? Ist chinesische Philosophie dieser Zeit für uns überhaupt interessant, und wenn, inwiefern?

Darauf folgt der Hauptteil des Lesebuchs, in dem Jørgen in sieben Großkapiteln einzelne Themen aufgreift. An den Anfang stellt er eine Geschichte oder ein Gleichnis, das sehr behutsam interpretiert wird. Zhuangzi lässt viele Varianten zu - Jørgen leuchtet in die eine oder andere Richtung, ohne den Leser in eine bestimmte Ecke zu drängen. Jeder kann sich aus dem Text das herausfallen, was in sein Leben passt - deshalb hat Zhuangzi bis in unsere Tage nicht an Aktualität verloren. Wahre Worte gelten ohne Rücksicht auf Zeit und Raum, Region oder Religion, Sprache oder Hautfarbe - es sind Weisheiten, die allumfassend sind.

Der Grundfrage eines jeden Kapitels geht Jørgen mit verschiedenen Texten und ihren Interpretationen nach. Beeindruckend ist nicht nur die Auswahl und die sensible Interpretation der Texte, sondern auch die Sorgfalt, mit der Jørgen verschiedene Übersetzungen mit einbezieht. Am Ende eines jeden Kapitels stellt er die Kernaussagen der vorgestellten Texte zusammen. Diese kann man in den Tag mitnehmen und in sich wirken lassen. Besonders informativ ist die Bibliographie. Jørgen listet hier die Texte und Kommentarausgaben auf, nennt die Übersetzungen und fügt zwei Listen von Sekundärliteratur an, eine für Fachleute und eine für Laien. Im Glossar werden chinesische Grundbegriffe (beispielsweise dao/richtige Methode, hua/Wandlung, yin-yang etc.) erläutert.

Das ganze Buch wurde mit Sorgfalt und Liebe zusammengestellt. Jørgen hat sowohl an Laien als auch an Fachleute gedacht, bleibt aber in jedem Moment verständlich. Er hat durch das Werk Zhuangzis einen Weg gebahnt, dem man mit Beglückung und Staunen folgen kann, wobei man sich die eine oder andere Abzweigung erlauben darf. Die Worte Zhuangzis sind Kostbarkeiten, die wir in unser Leben nehmen dürfen - dort können wir sie wachsen und blühen lassen. Zhuangzi sieht die Vielfalt des Lebens, und doch erzählt er vom Wesentlichsten. Darin kann er uns Lehrer und

Wegweiser sein: "Zhuangzi durchmisst jedoch mit seinem Geist in einem Moment einen Raum von den Gelben Quellen bis hin zu den himmlischen Höhen. Für ihn gibt es weder Süden noch Norden, in völliger Freiheit bewegt er sich in alle Richtungen und verschmilzt mit dem Unauslotbaren."

Eine alte, mittlerweile zerfledderte Herderausgabe "Jenseits des Nennbaren" von Lao-tse begleitet mich seit vielen Jahren. In schweren Stunden, in frohen Tagen - immer finde ich das Entsprechende darin. Mit Henrik Jørgers Buch wird es sich ebenso verhalten. Es gehört zu den Büchern, die uns in jeder Phase des Lebens einer der willkommensten Freunde sein werden.

csc29.07.2007

Quelle: www.literaturmarkt.info